werde ich zu mir stecken und du, Berthchen, besorgst heute einmal ein kräftiges Abendessen."

„Wie?" entgegnete Kommaß — „Bruder! willst du deinen Reichthum hier offen liegen und die Stube ohne Schutz lassen? Wirst du dann ruhig schlafen können? Fühlst du nicht die Sorgen des Reichthums?"

„Kommt, Kinder!" — erwiederte Rinne lächelnd — „die Sorgen des Reichthums lassen wir mit demselben hier zurück. Du aber, Bruder Kommaß, bist heute Abend unser Gast, wie fortan stets."

„Ach, wenn meine Hermine noch lebte!" dachte Bertha seufzend, indem sie mit ihrem Vater des Vetters Wohnung verließ.

Elftes Kapitel.

Die Vergeltung.

Am folgenden Tage erschien Rinne, mit Kommassen's geflicktem Rocke angethan, auf dem Stadtgerichte.

„Beharrt Ihr noch auf Eurer Erklärung" — fragte ihn der Stadtrichter — „die Erbschaft anzutreten?"

„Ich beharre darauf" — versetzte Rinne ruhig.

„Getrauet Ihr Euch aber auch, die im Testamente gestellten Verfügungen wegen des Begräbnisses und die sonstigen Obliegenheiten pünktlich zu erfüllen?"

„Ich getraue mir, sie zu erfüllen."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031320-0